

Regeln für einen rücksichtvollen Umgang miteinander!

Das liberale Lebensgefühl wird gerade von Julis hochgehalten und gelebt. Es ermöglicht allen, sich bei uns wohlfühlen und gerne mitzuarbeiten. Es entspricht aber auch der Wahrheit, dass der Anteil weiblicher Mitglieder auch bei den Julis in Hessen deutlich unter dem Durchschnitt anderer politischer Organisationen liegt. Besonders die Julis leben von der freiwilligen Mitarbeit auf den unteren Ebenen. Wenn aber Frauen dort deutlich weniger präsent sind, ist das ein unnötiger Nachteil!

Für die rechtliche Gleichstellung der Frauen ist in den letzten Jahrzehnten bereits vieles erreicht worden. Für unsere junge Generation ist die Gleichberechtigung eine Selbstverständlichkeit. Allerdings darf das kein Grund dafür sein, diese Fragen als endgültig beantwortet zu erachten. Einen rücksichtvollen Umgang miteinander zu gewährleisten, wird immer das Bemühen und Verständnis aller Beteiligten erfordern.

Wir glauben, dass mehr Sensibilität gerade im Verhalten gegenüber Interessentinnen und weiblichen Mitgliedern viel helfen kann. Einige Tips haben wir zusammengetragen, damit unnötige Probleme vermieden werden.

1. Humor ist Geschmackssache. Gerade Witze, die sich auf Geschlecht, Herkunft, sexuelle Ausrichtung oder ähnliches beziehen, können verletzend wirken als sie gemeint sind. Sie greifen in den persönlichsten Bereich eines jeden ein. So wird die Reaktion auch selten eine offene Aussprache sein, vielmehr werden die Betroffenen schlicht die Lust verlieren, sich weiter einer solchen Atmosphäre auszusetzen.
Diskriminierende Aussagen müssen unterbleiben. Jeder sollte sich stets bewusst sein, wen er mit seinen Aussagen verletzen könnte, gerade wenn man nicht alle Anwesenden gut kennt.
2. Die Darstellung der Julis außerhalb des Verbandes hat natürlich viel Einfluss darauf, wer sich für die Julis interessiert und Mitglied wird. Das hat wiederum Auswirkung auf die Atmosphäre bei den Treffen und darauf, wer sich länger bei den Julis engagiert.
Bei der Außendarstellung der Julis ist darauf zu achten, keine diskriminierende Werbemittel zu erstellen und zu verwenden. Besonders die Grenze von „sexuellen“ zu sexistischen Darstellungen wird oft überschritten.
3. Oftmals sind bereits kleine Dinge entscheidend, die allgemeine Sensibilität zu erhöhen. Gerade in der Außendarstellung bezeugt das ein Bewusstsein für die Thematik:
Wenn möglich sind geschlechtsneutrale Formulierungen zu verwenden.
4. Der Landesvorstand hat durch eine bessere Übersicht die Möglichkeiten, an vielen Stellen unterstützende zu wirken.
**Der Landesvorstand benennt eine Vertrauensperson (Ombudsperson), die immer ansprechbar ist, wenn Probleme im Umgang miteinander auftreten.
Der Landesvorstand bemüht sich, bei Bedarf weibliche Neuzugänge besonders zu betreuen.**
5. Damit die erhofften Verbesserungen auch nachhaltig wirken, ist der Verband auf die Mitarbeit aller Mitglieder angewiesen. Besonders wenn man ein repräsentatives Amt bekleidet, sollte man sich seiner Vorbildfunktion bewusst sein.
Die Verhaltensregeln sollten von allen, besonders aber von Mitgliedern in Verantwortung berücksichtigt und nötigenfalls angemahnt werden.